

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
Zeile 10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

**Dieses Blatt**  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Annoncen-Annahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

### Freiwillige Subhastation.

Antrags gemäß sollen die zu dem Nachlasse weil. Frau Christianen Friederiken verw. Baumann geb. Korb hier gehörigen Immobilien, als:

- das Wohnhaus mit Garten Nr. 246 des Brandcatasters, Nr. 209 des Flurbuchs Abtheil. A., Fol. 236 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock und
- Wiese Nr. 734 und 735 des Flurbuchs Abtheil. B., Fol. 695 desselben Grund- und Hypothekenbuchs

den 10. December 1878

unter den im Bietungstermin bekannt zu machenden Bedingungen, welche auch vorher an Amtsstelle eingesehen werden können, freiwillig an hiesiger Amtsstelle versteigert werden.

Zahlungsfähige Käufer werden daher hierdurch eingeladen, an diesem Tage Vormittags 10 Uhr an Amtsstelle sich einzufinden, unter Nachweis der Zahlungsfähigkeit zum Bieten sich anzugeben und sodann der Versteigerung selbst gewärtig zu sein.  
Eibenstock, den 4. November 1878.

### Das königliche Gerichtsamt.

Landrod.

Kind, Mfd.

### Bekanntmachung.

Die noch in Rückstand gebliebene Gewerbe- und Personalsteuer sowie die Einkommensteuer ist nunmehr sofort, und zwar allerlängstens bis 15. November 1878 zu bezahlen. Etwaige Reste werden durch Militär-Execution eingetrieben.  
Schönheiderhammer, am 8. November 1878.

Polzer, Localsteuereintnehmer.

### Tagesgeschichte.

— Berlin. Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Der Kaiser gedenkt sich am Sonnabend (9.) nach Wiesbaden zu begeben, wo einige Tage später auch der König und die Königin von Württemberg erwartet werden. Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser am 30. November Wiesbaden verlassen, um in Mainz wieder mit Ihrer Majestät zusammenzutreffen und mit ihr nach Karlsruhe zu gehen, wo am 3. Dezember, dem Geburtstag der Großherzogin Louise, zugleich die Einsegnung der Enkelin des Kaiserpaars, Prinzessin Victoria von Baden, gefeiert wird. Am 4. December Nachmittags gedenkt der Kaiser mit der Kaiserin die Rückreise nach Berlin anzutreten und am 5. December (Donnerstag) Vormittag um 9 Uhr in der Residenz wieder einzutreffen.

— Berlin. Die „Prov.-Corr.“ bringt einen, „Der kirchliche Frieden und die Centrumspartei“ betitelten Artikel, worin dieselbe die befremdliche Haltung der Centrumspartei in der Presse und im Parlamente gegenüber den Verständigungsversuchen zur Herbeiführung des kirchlichen Friedens darlegt, und dieselbe nur durch den Charakter in der Zusammensetzung der Leitung der Centrumspartei erklärlich findet, die sich als die Vertreterin der kirchlichen Interessen der deutschen Katholiken gebe, in welcher aber ganz andere, rein politische, mit den wirklichen Interessen der römischen Kirche absolut nichts gemeinhabende Gesichtspunkte maßgebend seien. Der Artikel schließt: Wenn das aufrichtige Streben der deutschen Regierung vereint mit dem friedliebenden Papst für Wiederherstellung des Kirchenfriedens in Deutschland wirklich dauernd gelingen soll, so muß durch berufene kirchliche Autoritäten und aus der katholischen Bevölkerung heraus dem verwirrenden und vergiftenden Treiben der Partei ein Ziel gesetzt werden, deren einflussreichsten Führern das Interesse der Kirche nur ein Deckmantel für politische unterwühlende Zwecke ist und welche den Erwartungen des Papstes, bezüglich der Treue der katholischen Unterthanen des deutschen Reiches, durch ihr ganzes Verhalten offen Hohn sprechen.

— Auf Grund des Sozialistengesetzes sind verboten: Der Gesangsverein „Liberté“ zu Luckenwalde durch die Regierung zu Potsdam, der „Bogisländische Zeitungsverein“ zu Reichenbach i. B. durch die Kreishauptmannschaft zu Zwickau, der Verein der „Sozialistischen Arbeiterpartei zu Worms“ und ebendasselbst die Vereine „Gewerkschaft der Schuhmacher und verwandten Gewerbe“ und „Gewerkschaft der Schneider“ durch das Kreisamt Worms, der Gesangsverein „Eintracht“ durch das Polizeiamt zu Lübeck und der „Elbstrom-Verein von Hamburg und Altona nebst Umgegend“ durch die Polizeibehörde von Hamburg. Außerdem wurden durch die zuständigen Landespolizeibehörden verboten: Der Gesangsverein „Liberté“ in Hildesheim, die Arbeitervereine zu Custrich, Gohlis, Plagwitz und Reudnitz, der „Arbeiter-Unterstützungsverein“ in

Langen (Großherzogthum Hessen) und der „Arbeiter-Leseverein“ in Eisenach. Ferner hat die Regierung zu Schleswig folgende Druckschriften verboten: 1) der deutsche Bauernkrieg von Friedrich Engels. Dritter Abdruck. Leipzig, Genossenschafts-Buchdruckerei 1875; 2) die Märtyrer der Kommune in Neu-Kaledonien. Uebersetzt aus dem Französischen. Leipzig 1876. Genossenschafts-Buchdruckerei; 3) Protokoll des Sozialisten-Kongresses zu Gotha 1877. Hamburg, Genossenschafts-Buchdruckerei; 4) der deutsche Bauernkrieg von A. Bebel, Braunschweig, Verlag von W. Bracke jun. 1876; 5) Herr Böhmer und seine Fälschungen der Wissenschaft, von einem Arbeiter. Zürich 1873.

— Dr. Victor Böhmer's Social-Correspondenz hofft von dem Socialistengesetz, „daß dadurch der Boden für gesunde positive Schöpfungen der Privat- und Vereinsthätigkeit wieder frei werde.“ „Zu diesem Zweck“, sagt sie, „muß nun aber auch die Heilung der sozialen Gebrechen von oben herab ernstlich in Angriff genommen werden. Alle diejenigen, welche auf den Höhen des Lebens und der Bildung stehen, müssen mit dem guten Beispiel der Einschränkung ihrer Genüsse, des sittlichen Lebenswandels und der Strenge gegen sich selbst vorangehen und dem Volke persönlich näher treten. Wer ein Ordnungsfreund ist, muß auch ein Arbeiterfreund werden. Dann wird das Volk aus dieser Krisis seines Gesellschaftslebens versöhnt und ungeschwächt hervorgehen.“ Sehr wahr!

— Paris. Es ist hier das Gerücht verbreitet, daß nächstens eine neue sozialistische Zeitung in deutscher Sprache erscheinen werde, welche in Paris gedruckt, aber in Deutschland vertrieben werden solle.

— Madrid. Die Regierung ist, nach einer Meldung des „S. E. B.“, mit der Ausarbeitung umfassender, gegen die sogenannte „Internationale“ gerichteten Gesetzentwürfe beschäftigt.

— In Florenz erfolgten angeblich über hundert Verhaftungen von meistens Internationalisten als Vorsichtsmaßregel für den Einzug des Königs Humbert. Andere Verhaftungen sind bevorstehend. — Die Polytechniker und Gymnasiasten zu Livorno protestiren gegen das verruchte Circular wegen Gründung eines Nobilingvereins. Der Anstifter ist noch nicht entdeckt.

— In Rom ist am 3. d. M. die achte protestantische Kirche eingeweiht worden. — Der Cardinal Ledochowski hat vor Kurzem dem Papste einen in den Diöcesen Posen und Gnesen gesammelten Peterpfennig von 16,000 Franken überreicht. Der Papst soll sehr gerührt gewesen sein über diese Gabe der armen Polen, von denen wohl mancher in dem frommen Wahne stehen mag, durch Spendung seines Rothgroschens den armen „gefangenen“ Papst von dem Hungertode gerettet zu haben.

— Von dem Aufstande in Bulgarien verlautet seit den letzten Tagen nicht mehr so viel, als man nach den ersten Alarmnachrichten

zu erwarten berechtigt war. In gleichem Maße ist die angebliche „Allianz“ zwischen England, Frankreich und Oesterreich wieder etwas in den Hintergrund getreten. Daß man in England zu einem solchen Bündnisse große Lust bezeigt, erscheint nur zu natürlich — allein die Inszenierung desselben als einer schon nahezu vollendeten Thatsache war offenbar etwas ungeschickt. In Berlin ist man diesen diplomatischen Experimenten gegenüber ziemlich kühl geblieben, zumal man wohl allen Grund hat, anzunehmen, daß Rußland die Dinge auf der Balkanhalbinsel keineswegs dermaßen auf die Spitze zu treiben entschlossen ist, wie man von England aus die ganze Welt glauben machen wollte. Auch ist offenbar die Reise Schwaloff's nicht ohne einen Erfolg gewesen, welcher dem der Frühjahrsfahrt dieses Botschafters nach Berlin und Petersburg nicht ganz unähnlich ist.

— Bekanntlich hat Admiral Hobart Pascha anlässlich seines kürzlichen Aufenthaltes in Athen eine Audienz beim König Georg gehabt. Admiral Hobart, welcher sich der besonderen Sympathie des Prinzen von Wales erfreut, hat ein Schreiben desselben dem Könige Georg überreicht, welches sich auf die türkisch-griechische Frage bezog. Nachdem König Georg seiner Freude über das Schreiben seines Schwagers Ausdruck gegeben, sagte er zu Hobart Pascha, daß er die zwischen der Türkei und Griechenland herrschenden Differenzen lebhaftest bedauere und um Alles in der Welt einen Krieg zwischen den beiden Nachbarstaaten vermeiden sehen möchte. Er für seine Person habe sich schon wiederholt dafür eingesetzt, es nicht zu einem Bruche kommen zu lassen. Die von der Pforte verweigerte Gebiets-Abtretung, welche der Berliner Kongress vorgezeichnet, habe die Stimmung der Griechen derart erregt, daß im Augenblicke nur die Wahl zwischen Krieg und Revolution besteht. Er, der König, sei gegenwärtig außer Stande, dem allgemeinen Drängen zu widerstehen, da die griechische Nation einmütig erkläre, daß sie unter den jetzigen Verhältnissen nicht weiter existiren könne und daß sie, wenn sie schon zu Grunde gehen solle, es vorziehe, daß dies auf dem Felde der Ehre, mit den Waffen in der Hand, geschehe. Schließlich erklärte der König, daß er hoffe und aus ganzer Seele wünsche, daß noch in letzter Stunde ein befriedigender Ausgleich zwischen der Türkei und der griechischen Regierung zu erzielen sein möge.

— Der anglo-afghanische Konflikt wird wohl noch manche Phase zu durchlaufen haben, ehe es zum Krieg kommt. Lord Lytton, der Vizekönig von Indien, hat förmlichen Protest eingelegt gegen den Beschluß des letzten englischen Cabinetraths, ein Ultimatum an Schir Ali zu senden. Auch in der Presse erheben sich Stimmen gegen die Beobachtung europäischen Brauchs einem asiatischen Barbaren gegenüber. Die Inder würden diese Bösgerung nur als Schwäche auslegen; ihnen imponire nur die sofortige Züchtigung nach empfangener Beleidigung. Andererseits erheben in England selbst sich immer mehr Stimmen gegen einen Krieg mit Afghanistan. Wenn übrigens in dem an Schir Ali gerichteten Ultimatum diesen eine peremptorische Frist zur Beantwortung bis 20. d. M. vorgeschrieben und die Drohung hinzugefügt ist, daß widrigenfalls die Engländer in Afghanistan sofort einrücken würden, so dürfte letztere Drohung leichter ausgesprochen, als bei der bekannten Beschaffenheit der Zugänge nach Afghanistan, zumal in winterlicher Jahreszeit, ausgeführt werden können.

#### Sächsische Nachrichten.

— Bei der Handels- und Gewerbekammer Plauen sind von dem Geschäftsführenden Ausschuss der Kunstgewerbe-Ausstellung zu Leipzig im Jahre 1879 nunmehr eine Anzahl Anmeldebücher und Ausstellungsordnungen eingegangen, welche das Bureau der Kammer den Localcomités des Kammerbezirks, und an Orten, wo sich ein Localcomité nicht gebildet hat, den einzelnen Ausstellern, auf Verlangen in der erforderlichen Anzahl von Exemplaren verabsolgen wird. Aus der Ausstellungsordnung sind namentlich folgende Bestimmungen hervorzuheben. Die Anmeldung muß spätestens bis zum 1. Januar 1879 bei der Anmeldestelle — für die Angehörigen des Kammerbezirks Plauen bei der Handels- und Gewerbekammer Plauen — erfolgen. Die Dauer der Ausstellung ist auf die Zeit vom 15. Mai bis 30. September 1879 in Aussicht genommen. Die Einlieferung hat in der Zeit vom 1. bis 15. April zu erfolgen. Die Verpackung, Aufstellung, Aufbewahrung der Verpackung und Feuerversicherung besorgt das Central-Comité für Rechnung der Aussteller. Die Platzmiete beträgt für den angefangenen Quadratmeter Wandfläche 5 Mk., Grundfläche 10 Mk., Tischfläche incl. Tisch und Behang 20 Mk. Der Rücktransport der unverkauften Gegenstände erfolgt frachtfrei. Das Central-Comité errichtet ein Verkaufsbureau, welches den Verkauf der Ausstellungsgegenstände gegen eine Gebühr von 10–5% des Verkaufspreises vermittelt, und veranstaltet eine Verlosung von Ausstellungsgegenständen. Für hervorragende Leistungen werden Prämien und Ehrenbriefe ertheilt.

— Borna. Das „Bornaer Tagebl.“ meldet vom 4. Nov.: Wie uns mitgeteilt wird gingen zwei früher aktive Soldaten, welche zu der heute hier abgehaltenen Kontrolerversammlung erschienen waren, der nach 12jähriger ohne erhebliche Bestrafung bestandener Dienstzeit in der Regel gewährten Auszeichnung verlustig, weil von ihnen bekannt geworden war, daß sie sozialdemokratischen Anschauungen huldigen.

— Der Stadtrath zu Pegau erläßt eine Bekanntmachung an die Bewohner von Pegau, worin er sie auffordert, selbst mit thätig Hand anzulegen zur Unterdrückung der überhandnehmenden Rohheiten der heranwachsenden Jugend und auf diese Weise die Gemeindebehörde in ihrem schweren Amte zu unterstützen. Leider könne man, so sagt der Stadtrath, häufig beobachten, daß rohe Ausschreitungen, die Seitens der

Jugend auf offener Straße begangen würden, vom Publikum, welches diese Rohheiten mit ansieht, entweder stillschweigend geduldet oder, was noch schlimmer, mit Wohlgefallen betrachtet werden. Anstatt nun immer gleich nach der Polizei zu rufen, die doch unmöglich überall sein könne, möchten daher Eltern, Pflegeeltern, Vormünder Lehrherren und Arbeitgeber, bez. alle Mitbürger, denen das Wohl der Jugend am Herzen liege, selbstthätig mit dafür sorgen, daß die Verwilderung der Jugend verhindert werde und Schuldige die nöthige Züchtigung empfangen.

#### Königlich sächsische Landeslotterie.

3. Ziehungstag 5. Classe am 6. November 1878.

**5000** Mark auf Nr. 23614 90670. **3000** Mark auf Nr. 258 451 3308 9052 10592 10236 18134 18329 26519 30440 33723 36561 50979 52627 52119 53016 54386 57215 66358 67299 67194 68232 75997 79666 84899 85324 86385 87164 90236 92617 97041 98656.

**1000** Mark auf Nr. 3726 9425 11506 12900 14312 17010 18736 20810 25164 27712 28416 28177 28932 29196 33169 37647 39313 45986 48571 50166 51867 52560 52649 55927 58490 60237 63177 64261 65183 68451 74572 78632 79268 84410 85367 87469 93025 96716 97618 97869 98133.

**500** Mark auf Nr. 821 3728 5123 5184 5975 8361 10465 11201 12346 17793 18143 19119 25459 25890 28281 28742 31413 35098 40130 41607 43698 44282 45132 50614 51795 53459 53316 53906 56776 60479 61280 63744 64914 64304 64752 66645 67487 68643 68011 70067 74951 75135 86315 89741 99030 99144 99085.

4. Ziehungstag 5. Classe am 7. November 1878.

**30,000** Mark auf Nr. 26252. **15,000** Mark auf Nr. 5881. **5000** Mark auf Nr. 11534 27739 32589 54819. **3000** Mark auf Nr. 2894 9410 16414 17390 18786 20331 23554 24063 25236 30592 34405 34800 35702 36455 46697 47236 51678 53391 56052 59551 66091 73570 76997 83018 84887 86993 90278 90964 93325 95165.

**1000** auf Nr. 4660 5342 6061 7988 8782 21423 21616 21675 21466 21547 23127 23264 24793 25480 26426 29861 30307 34998 36193 37561 39064 43361 44217 48096 49751 55311 56630 57964 64703 71248 71913 72580 77876 78953 79208 95445 95405 96468 98574 99955.

**500** Mark auf Nr. 1372 10999 11247 12517 12293 13287 19612 20510 22260 23230 23249 29241 30548 37076 39975 41713 42356 45300 46838 49019 49215 51028 51076 53977 54405 58120 62018 62531 65554 95206 69356 72818 73861 80825 80267 83218 88705 89414 96309.

#### Vermischte Nachrichten.

— [Der deutsche Kronprinz als Jubilar.] Am 5. Nov. waren es 25 Jahre, daß der Kronprinz in den Bund der Freimaurerei trat, in welchem er bekanntlich nunmehr an Stelle seines erlauchten Vaters die höchste Ehrenstelle bekleidet. Dieser Tag wurde daher von der Großloge der großen Landesloge, sowie von der zu Ehren dieses Eintritts gestifteten Töchterloge Friedrich Wilhelm zur Morgenröthe (welche gleichzeitig also ihr 25jähriges Bestehen feiert) und anderen deutschen Logen festlich begangen. Bei dieser Gelegenheit mag ein Vorkommniß Erwähnung finden, welches seiner Zeit in Berliner Kreisen viel besprochen wurde und den älteren Mitbürgern wohl noch in der Erinnerung sein dürfte. Als nämlich im Jahre 1853 der Kronprinz als junger Maurer durch seinen Vater, den damaligen Prinzen von Preußen, in die große Landesloge in Berlin eingeführt war, erschien am folgenden Tage in der „Vossischen Zeitung“ ein Artikel, welcher dieses Ereigniß in einer seiner Bedeutung angemessenen Weise besprach und namentlich in den höheren Kreisen mit Interesse gelesen wurde. v. Hinkeldey, der damalige Polizeikommissar von Berlin, nahm indessen Anstoß an dem Artikel und zitierte, sei es, daß er aus eigenem Antriebe oder im Auftrage handelte, den damaligen Chefredakteur der „Vossischen Zeitung“, Dr. Müller, nach dem Mollenmarkt. Hier wurde Dr. Müller aufgefordert, den Verfasser des Artikels zu nennen, was er jedoch mit dem Bemerkten ablehnte, daß er dazu die Zustimmung des Verfassers nöthig habe. v. Hinkeldey ließ nun verschiedene Drohungen hören, sprach von „Einstecken lassen“ und dergl. und entließ den Redakteur. Dieser war indessen schon am nächsten Tage in der Lage, dem Wunsche des Polizeichefs zu entsprechen, welcher nicht wenig enttäuscht war, als er erfuhr, daß der Verfasser des betreffenden Aufsatzes Niemand sonst sei als — der Prinz von Preußen. Es versteht sich von selbst, daß diese heitere Episode aus der Polizeigeschichte Berlins viel belacht wurde. Nur v. Hinkeldey, der von seinem Dienstfeind wieder einmal irre gezeitet war, lachte nicht mit.

— [Ein Feind der Bienen.] Wie jedes lebende Wesen in der Natur, so hat auch die Honigbiene ihre Feinde. Bekanntlich erschrecken ja viele Vögel, besonders die Schwalben, die Bienen im Fluge; hier sei aber eines anderen Feindes der Bienen Erwähnung gethan, der als solcher von vielen nicht gekannt ist; es ist der — Frosch, der braune wie der grüne. Daß derselbe seinen Aufenthalt mit Vorliebe in weißen und rothen Kleeefeldern wählt, ist allgemein bekannt, und dies geschieht seinerseits nicht ohne Grund. Hierher, besonders auf den sehr honigreichen weißen Klee, kommen die Bienen, um denselben, mit süßer

Bürde belastet, wieder zu verlassen. Viele aber von diesen fleißigen Arbeiterinnen sehen ihren Honigpalast nie wieder, sondern werden eine leckere Beute des Frosches. Mit gierigen, weit geöffneten Augen, wie ein Tiger im Kleinen, stiert und laurt er unverwandt auf sein außerlesenes Opfer, bis er dasselbe im günstigen Moment, wenn dasselbe seinen vorderen Körpertheil tief in die Blumenkrone versenkt, durch einen sicheren Sprung erhascht, nicht achtend der etwaigen Stiche, die ihm die Gefangene versetzt, denn er ist ja ein „Kaltblütler“. In dem häutigen Magensack eines getödteten Frosches wurden nicht weniger als elf Bienenleichen gefunden; für einen Frosch eine ganz hübsche Portion! Manchem Bienenwatter dürfte das allmähliche Abnehmen seiner Bienen im Stöcke durch das Angeführte erklärlich erscheinen; der Frosch ist ein gefährlicher Feind seiner Pflanzlinge. — Es soll aber hiermit nicht gesagt werden, daß der Frosch zu vertilgen sei, denn er vernichtet auch viele andere schädliche Insekten. Nur in der Nähe der Bienenstöcke ist er nicht zu dulden; denn da könnte er sich sehr bequem machen und sein Jagdtalent am Ende ausschließlich an Bienen erproben.

— [Die Beredsamkeit Lasfers.] In Nr. 9 der „Allg. deutschen Gabelsberger Stenographen-Zeitung“ finden sich folgende von Mittheilungen des stenographischen Bureaus des Reichstags zusammengestellte Notizen: Seitdem Lasfer im Jahre 1865 die parlamentarische Bühne betrat, hat er am Dönhofsplatz und am andern Ende der Leipziger Straße im Ganzen 927,745,328 Worte gesprochen, 1541 mal so viel, als das ganze alte Testament (excl. Apokryphen) enthält, oder 422 mal so viel, als Göthe geschrieben, oder 3912 mal so viel, als Cicero in den von ihm aufbewahrten Reden gesprochen. Wenn man Lasfers sämtliche in den verschiedenen Parlamenten gesprochenen Worte hintereinander auf einen Streifen schreibe, so würde dieser mehr als 9 mal um die Erde reichen, d. h. 9 mal von Berlin aus über den Atlantischen Ocean, Amerika, den stillen Ocean, Japan, Asien, Jerusalem bis wieder nach Berlin reichen. Spricht Lasfer nur noch  $\frac{2}{3}$  einer Legislaturperiode so fort, wie bisher, so reicht der Streifen vom Dönhofsplatz bis an den Mond . . . !

— [Gleichfalls.] Gast: „Ist es schon vorgekommen, daß Einer bei Ihnen gut gegessen und getrunken hat und nachher nicht bezahlen konnte?“ — Wirth: „O ja!“ — Gast: „Und was haben Sie mit dem angefangen?“ — Wirth: „Mit Dem? Den hab' ich einfach hinausgeworfen!“ — Gast: „So! dann werfen Sie mich nur auch gleich hinaus!“

#### Theater.

Zum Benefiz für Fräulein Marie Uhle wurde am vergangenen Donnerstag gegeben: „Waldliedchen“, Charakterbild in 3 Acten von C. Elmar. Fleißigen Theaterbesuchern dürfte das Stück inhaltlich wohl nach früheren Aufführungen bekannt sein. Wir gestatten uns diesfalls daher bloß im Allgemeinen die Bemerkung, daß die höchst ansprechende

Handlung frisch und unmittelbar aus dem Leben gegriffen ist und der scenische Aufbau die bühnenkundige Hand des Verfassers verräth. Die Darstellung ergab verhältnißmäßig ein wohl gelungenes Ensemble, das vom aufmerksamen Publikum mit wiederholten und lebhaften Beifallsäußerungen aufgenommen wurde. Die Ausführung der Hauptrollen bewies volle Hingabe an die Sache von Seite der Darstellenden. Dies gilt zunächst der Titelrolle. Waldliedchen, die immer fröhliche, naturwüchsig-e Vermittlerin widerstrebender Elemente, fand durch Fräulein Marie Uhle sowohl bezüglich der Haltung und Mimik, als auch der Declamation in allen einzelnen Scenen recht wirksame und erheitende Vertretung. Das Gesangliche betreffend, möchten wir der wackeren und strebsamen Darstellerin rathen, die Aufeinanderfolge der Intervalle seltener, als dies geschah, durch das Ziehen der einzelnen Töne zu vermitteln. Auerkennenswerth gestaltete sich auch die Leistung der Frau Köcher in der Partie der Vertrauten und Freundin Mathilde's. Dasselbe gilt den Herren Knapp (Baron Helmburg) und Herrmann (Wilhelm). Volle Beifall verdiente namentlich auch das wohl abgewogene, abgerundete Spiel des Hrn. Dir. Uhle in der Darstellung der Persönlichkeit des geldstolzen und eigenwilligen Müllers Stolzinger, neben dem Frau Piening als Haushälterin Krall wacker ihre Schuldigkeit that. Dem Ganzen angemessen zeigte sich Herr Piening als Baron von Witterstein, sowie die Vertretung der episodischen Rollen.

Gedenken wir noch des Umstandes, daß auch die äußerliche Ausstattung des Theaters sowohl in Ansehung der Decoration als der Garderoben nach Verhältnis ganz vorzüglich genannt zu werden verdient, so sind wir um so mehr zu dem Wunsche berechtigt, daß das Publikum den auerkennenswerthen Bestrebungen dieser Gesellschaft allabendlich durch ein recht volles Haus die verdiente Unterstützung zutheil werden lassen möge.

#### Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 3. bis zum 9. November 1878.

Aufgeboren: 69) Christian Heinrich Hornig, Kutscher in Wolfsgrün u. Clara Marie Schreyer alt.

Getauft: 300) Carl Hermann Uhlmann. 301) Carl Hermann Höl-Bendel, vorehel. 302) Anna Emilie Zugelt. 303) Anna Marie Elise Uhlmann. 304) Friedrich Max Unger. 305) Johannes Oscar Krause. 306) Max Ludwig Heymann. 307) Gustav Albert Strobel.

Begraben: 197) Eine todgeb. T. des Borchers Fr. Emil Leisner. 198) Des Franz Görner, Sammlers T. Selma Olga, 8 T. 199) Des G. Wih. Schweigert, Maschinenführers in Blauenthal T. Marie Elise, 22 T. 200) Des Armenhausbewohners Traug. Eduard Hutschenreuter Ehefrau Auguste Wilhelmine geb. Koss, angebl. 49 J. 201) Des Bahnmeisters Joh. Heinrich Junige in Wolfsgrün S. Paul Eduard, 1 M. 2 T. 202) Eine todgeb. Zwillingstochter des Druders Eduard Albert Strobel. 203) Des Friedrich Eduard Unger, Klempners T. Frida Elise, 4 M.

Am 21. Sonntag nach Trinitatis Predigttext:

Borm.: 1. Petri 1, 22—25: D.

Nachm.: Bestunde.

Beichtsprache: Pf.

### Schwerathmigkeit, Asthma, Engbrüstigkeit betreffend.

Jeder Asthma-Kranke ist tief zu beklagen. Ein wirklich andauernd Hilfe bringendes Mittel dagegen hat die Wissenschaft bislang nicht gekannt.

### Englische Asthma-Pulver

mit größtem Erfolg gegen Schwerathmigkeit — Asthma — Engbrüstigkeit — Athemnoth in Anwendung gebracht.

Dieses Englische Asthma-Pulver hat die Kraft, Athmungsbeschwerden schnell zu heben und in den meisten Fällen ganz zu heilen. Von den Medicinal-Behörden als bestes Brust- und Hustenmittel anerkannt.

Die Anwendung geschieht durch bloßes Einathmen. Jedes Packet, zu zehn Portionen berechnet, stellt sich auf 1 Mark 25 Pf. und ist dieses vortreffliche Englische Asthma-Pulver mit ganz exacter Anweisung nur durch die Apotheken zu beziehen.

### Berliner Meubles-Handlung

von

### J. D. Engelmann in Leipzig

empfehlts stets das Neueste und Beste, was es in der Meublesbranche giebt, in größter Auswahl und bürgt für solide Bedienung sein 40-jähriges Bestehen.

### Gesuch.

Für eine große Bildhauerei wird ein tüchtiger

### Agent

mit hohen Provisionen für hier und deren Umgegend gesucht, welcher den Verkauf von Grabdenkmälern übernehmen soll. (H. 33393 b.)

Adressen unter M. W. 759 an Haasenstein & Vogler in Chemnitz.

Frachtbriefe empfiehlt E. Hannebohn.

### Lampert's Gicht-Balsam

Schutz die beste Einreibung gegen Reizen — Hexenschuß — Rheumatismus — Gicht — Hüftweh — Rücken- und Gliederschmerz — Lähmung — Kopf- und Zahnschmerz — Frost- und Brandwunden in Flaschen zu 1 und 2 Mark, in allen Apotheken.

### Zur Schürzenfabrication

besonders geeignete

### schwarze Orleans = Double-Rüstres

60, 64, 66 und 68 cm breit griffig und glanzreich

Woller'sches, Reichenheim'sches und säch. Fabricat empfiehlt pr. Meter 70, 75, 78, 80, 82, 85 Pf.

Füll in Wolle und Baumwolle zu äußerst billigen Preisen.

G. Meichssner, Schneeberg.

Muster stehen gern zu Diensten.

Um schnell zu räumen, verkaufe ich meine sämtlichen wollenen Waaren, als: Tücher, Westen, Shawls u. s. w. zum Einkaufspreise, jedoch nur gegen Cassa.

Bertha Hagert.

### Photographische Aufnahmen

täglich von früh 9 Uhr bis längstens Nachm. 4 Uhr

6 Stück Stehe-Bilder 1 M. 30 Pf.

6 Stück Visit-Grustbilder 3 M. — Pf.

Berggrößerungen von Bildern bis zu natürlicher Lebensgröße, Gruppen und größere Bilder nach Uebereinkunft.

Photographisches Atelier Gottschalksmühle.

Oesterreichische Banknoten 1 Mark 72,60 Pf.

# Gesellschaft „Union“.

Ordentliche General-Versammlung: Sonnabend, den 9. November 1878, Abends 8 Uhr im Gesellschaftshause.

Das Directorium.

Referendar Gyfrig, z. B. Vorsteher.

## Tagesordnung:

- 1) Justification der Jahresrechnung 1876/77.
- 2) Rechnungsablegung von 1877/78.
- 3) Beratung und Beschlussfassung, den Haushaltplan für 1878/79 betr.
- 4) Ausloosung von Billard- und Kegelactien.
- 5) Neuwahl des Directoriums und der ausscheidenden Mitglieder des Ausschusses.

## Confection!

Preise enorm billig. Auswahl reichhaltig.

<b>Paletots</b> in Kamgarn, Diagonal, Double, Mouscat von 15 Mark an bis zu den elegantesten,	
<b>Jaquets</b> in Kamgarn, Diagonal, Double u. s. w. von 7 Mark 50 Pf. bis zu den feinsten,	
<b>Jacken</b> in Plüsch und Double von 3 Mark an,	
<b>Damen-Regenmäntel</b> . . . . .	von 9 Mark an bis 20 Mark,
<b>Kinder-Regenmäntel</b> . . . . .	5 - - - 14 -
<b>Mädchen-Paletots</b> . . . . .	8 - - - 20 -
<b>Knaben-Anzüge</b> . . . . .	4 - - - 17 -
<b>Knaben-Ueberzieher</b> . . . . .	8 - - - 16 -
<b>Kinder-Jacken</b> . . . . .	2 Mark 50 Pf. an,
<b>große Filzröcke</b> . . . . .	3 - an bis 12 -

Meine Confections sitzen durchgehends sehr gut und sind nach den neuesten Schnitten und solid gearbeitet.

**C. Anton Bluth**  
in Schneeberg am Markt.

Preise enorm billig. Auswahl reichhaltig.

## Stadttheater in Eibenstock.

(Eberwein's Theaterlocal.)  
Sonntag, den 10. November 1878:  
**Die Schule des Lebens,**  
oder: **Die Königstochter als Bettlerin.**  
Schauspiel in 5 Aufzügen von Dr. Kaupach.  
Montag, den 11. November 1878:

**Kanonensutter.**  
Original-Lustspiel in 3 Aufzügen von Jul. Rosen.  
Hierauf auf allgemeines Verlangen:  
**Des Mädchens Traum.**  
Lebende Bilder in 7 Tableaux mit Musik, Declamation und bengalischen Flammen von Lumbhl.  
Um zahlreichen Besuch bittet  
**Friedrich Uhle, Director.**

Das seit Jahren rühmlichst bekannte **echte Ringelhardt-Glöckner'sche Pflaster** mit dem Stempel: M. Ringelhardt und der Schutzmarke:  auf den Schachteln ist geprüft und wird empfohlen gegen: **Knochenfraß, Krebschäden, Karunkel, Drüsen, Flechten, Salzfleß, Frost- und Brandwunden, Hühneraugen, Entzündungen, überhaupt alle äußerlichen Schäden, Wagenschmerzen, Gicht und Reizen** etc. Zu beziehen à Schachtel 50 u. 25 Pf. aus der **Fischer'schen Apotheke** in Eibenstock, aus den Apotheken in Schönheide, Schwarzenberg (Engel-Apotheke), Johannegeorgenstadt, Auerbach, Markneukirchen, Adorf, Elsterberg etc. **Alles liegend daselbst aus. NB. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Pflaster.**

## Das Bankgeschäft von Ed. Bauermeister in Zwickau

hält sich angelegentlichst empfohlen und sichert prompte und billige Bedienung zu.

Von **Königlich Sächsischen Staats-Anleihen**, namentlich Rente, Pfandbriefen des Landwirtschaftlichen Creditvereins, Eisenbahn-Prioritäten, sowie hiesigen Kohlen-Werks-Anleihen halte stets Lager und gebe solche billigst ab.  
**Baare Einlagen** verzinst bestens. — Rückzahlung nach Vereinbarung.

**Wechsel** discountire dem Reichsbankzinsfuß entsprechend.  
Bei **Lombard-Geschäften** lege ebenfalls den Zinsfuß der Reichsbank zu Grunde.  
Für bei mir **zahlbar gemachte Wechsel** berechne  $\frac{1}{2}\%$  Domicilspesen und **Coupons** wechsle, soweit solche an meiner Cassa nicht spesenfrei einzulösen sind, gegen geringe Provision um.

**Ed. Bauermeister.**

**Rheinischer Trauben-Brusthonig**  
als bestes, angenehmstes und sicherstes Hustenmittel, viel tausendfach empfohlen, u. A. von Autoritäten wie Dr. Müst, Medicinalrath, Dr. Freitag, Königl. Professor, Dr. Gesslin, Dr. Lange, Dr. Gräfe etc.  
**Allein ächt**  
mit dieser Verschlussmarke à Flasche 1, 1½ u. 3 Mt. zu haben in **Eibenstock** bei **Hrn. Julius Tittel** am Neumarkt u. Postplatz; ferner in **Schönheide** bei **Herrn Gebr. Fuchs**; in **Schwarzenberg** bei **Hrn. Carl Beyreuther jr.** und Apotheker **A. B. Hennicke** (Engel-Apotheke).



**Butter**  
Anstbutter I. à Pfd. 58 Pf. vorzügl. Qual.,  
Schmalzbutter . . . 70, 80 und 90 Pf.,  
Butterschmalz . . . 95 Pf.,  
Salzbutter . . . 75 und 95 Pf.,  
in  $\frac{1}{8}$ ,  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{3}{4}$  Kübeln,  
versendet gegen Nachnahme die Butterfederei von  
**F. Zimmermann**  
in Chemnitz.

## En gros Tuch-Lager En detail

von **H. W. Hassinger Zwickau,**

bietet große Auswahl:  
**Tuche, Croisé, Satin, Tricot, Rock-, Hosen- und Westenstoffe, Paletotstoffe** in:  
**Estimo, Double, Ratiné, Floconné** etc.  
**Reisemäntelstoffe, Schlafrock- und Zuppenstoffe, Turnertuche und Cassinets, Billard-Tuche, Farbige Bepfir-, Fein- u. Dick-Tuche,**  
**Engl. Leder und Hosenzeuge, Gords, Italien-Cloth** von **Heringhaus & Co.**  
An Wiederverkäufer zu billigsten, aber festen **Engros-Preisen.**  
Muster werden bereitwilligst abgegeben.

Druck und Verlag von E. Hannebohn in Eibenstock.

**Ein schönes Familien-Logis** ist sofort zu vermietten bei **Hulda verw. Reichssner.**

**Novität.**  
Brustkranke finden in dem soeben erschienenen Buche: „Die Brust- und Lungenkrankheiten“, praktische Rathschläge zur Heilung, auch wenn das Uebel chronisch oder weit vorgeschritten ist. Das allen Brust- und Lungenkranken angelegentlichst zu empfehlende Buch ist vorrätzig in **H. Rosenleitner's** Buchhandlung in Leipzig und kann gegen 60 Pf. in Briefmarken franco bezogen werden.

**Bürgersterbe-Verein.**  
Sonntag, den 10. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr **Einzahlung monatlicher Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder.**  
**Der Vorstand.**  
Ambros. Herm. Baumann, z. B. Vorst.

**Deutsches Haus.**  
Morgen, Sonntag, von Nachm. ¼ 4 Uhr an **Ball-Musik,** wozu ergebenst einladet  
**Julius Selbmann.**